



gehend machen, und ebenso wird dies vermuthlich auch noch bei mehreren anderen Punkten geschehen, die Schwierigkeiten verurtheilen. Im allgemeinen aber besteht die Meinung vor, daß eine Einigung trotz der bestehenden Differenzen erzielt werden wird. Man hegt die Hoffnung, daß die Kommissionsberatungen in ca. drei Wochen, also gerade zum Beginn der parlamentarischen Arbeiten in Venedig, beendet sein werden. Daß die Strafprozeßordnung noch vor Weihnachten, das Plenum des Reichstages beschließen wird, ist nicht unangenehm, da man voraussichtlich nicht die Strafrechtsnovelle als die fürstliche Materie betonen will.

**Ueber die Gestaltung der Versicherungsämter in der Reichsversicherungsordnung nach den Beschüssen der ersten Sitzung** schreibt man uns: Wenn in der Presse als eine wesentliche Änderung der Regierungsvorlage der Kommissionsbeschluß bezeichnet wird, nach welchem die Versicherungsämter grundsätzlich den unteren Verwaltungsbehörden angegliedert werden sollen, so ist diese Auffassung irrtümlich. Denn die Vorlage sieht diese Anordnung lediglich vor, und in Bezug auf den vorzuziehenden die Aufsicht betreuenden, die Versicherungsämter den Landesämtern anzuschließen. Wenn daneben die Vorlage auch die Schaffung selbständiger Versicherungsämter gestattet, so geschieht dies nur auf Wunsch einiger Bundesstaaten, bei denen die Vereinigung der Ämter mit den unteren Verwaltungsbehörden nicht ohne weiteres durchzuführen ist. Die Vorlage sieht auch die Kommission für Grundhaft aufgehoben, daß die Leiter der Versicherungsämter über eine juristische Vorbildung verfügen müssen. Dies ist nur eine Folge des Beschlusses, nach dem die Rechtsprechung in der Unfallversicherung nicht der unteren Instanz übertragen werden soll. Wenn diese fortfällt, erscheint es allerdings sehr wohl möglich, die Leitung der Versicherungsämter unter der Oberaufsicht des Landrats als anderweitig vorgebildeten Beamten zu übertragen.

**Deutsch-bulgarische Handelsbeziehungen.** Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: Im den bulgarisch-französischen Handelsvertrag vom 13. Januar ist für Wein aus französischen Trauben, enthaltend bis zu 14 Grad Alkohol, die aus bestimmten französischen Weinbaugebieten stammen und die bestimmte oder feststehende Ursprünge aufweisen, ein ermäßigter Zoll von 12,50 Franc für einen Doppelzentner vereinbart. Nach demselben Vertrag sollen Weine in Flaschen aus den gleichen französischen Weinbaugebieten in Bulgarien 25 Centimes Zoll für eine Flasche zu 3/4 Liter. Auf Grund der Vereinbarung zwischen der Deutschen und der bulgarischen Regierung sind diese Bestimmungen auch für die gleichartigen deutschen Weine aus folgenden Gebieten: Ahr, Mosel, Saar, Moser, Nahe, Rhein, Rheinhessen, Kurpfalz, Baden, Franken und Elsaß eingekleidet worden. Die Bestimmungen müssen mit entsprechenden Bestimmungen der deutschen öffentlichen Behörden des Reichslandes ausgefüllt und von den Ausfuhrkontrollämtern den nöthigen Nachweisungen versehen sein.

**Reichstagskandidat Nieber?** Wie Geheimrat Nieber, der Präsident des Bundesrats, in der Nat.-Ztg. erklärt, sei ihm persönlich von seiner angeblichen Aufstellung als Reichstagskandidat im 12. November die Wahlzettel bisher nicht das geringste bekannt geworden.

## Anslaud.

**Ein Generalstreik in Wömen.** Der am 1. er. in Prag abgehaltene Kongreß der Gewerkschaften der tschechisch-ladischen Sozialdemokratie hat beschlossen, sich mit den übrigen Gewerkschaften ins Einvernehmen zu setzen, um einen einseitigen Generalstreik vor der Eröffnung des Parlaments zu veranstalten als Demonstration gegen die Leterung und für Abschaffung der Lebensmittelpreise. Ein Vertreter der Organisation der Eisenbahner erklärte, die Eisenbahner seien bereit, den Generalstreik durch vollständige Stilllegung zu unterstützen.

**Der französische Ministerpräsident Briand** empfing am Dienstag nachmittags die Minister Millerand und Biran und staltete darauf dem Präsidenten Fallieres einen Besuch ab.

**Russische Zollfragen.** Die Finanzkommission der russischen Reichsversammlung hat sich dafür ausgesprochen, die Zölle für zeitweilige Zollentlastungen bei der Einfuhr von landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten sowie von Dampflokomotiven zum 14. April 1912 zu vermindern.

**Das Befinden des serbischen Kronprinzen.** In London sollen Meldungen aus Belgrad eingetroffen sein, wonach der Zustand des Kronprinzen von Serbien hoffnungslos sei, da der Patient einen schweren Nierenschmerz erleidet. Lauten die amtlichen Krankheitsberichte schon einst genügt, so sei das Befinden des Kronprinzen in Belgrad noch nicht schlimmer. In der Nacht zum Montag habe er an einem Schlaganfall erlitten, der ihn außerordentlich erschütterte. Nach jein Allgemeinbefinden werde weitere Besserung zu erwarten sein.

**Der frühere portugiesische Ministerpräsident verhaftet?** Nach einer Meldung des „Diario de Noticias“, die allerdings bisher nicht bestätigt ist, ist der frühere portugiesische Ministerpräsident Teixeira de Sousa auf seinen Wohnsitz Cobanias bei Coimbra unter derselben Bezeichnung wie früher, daß er nämlich seine Amtsgewalt mitbrachte und dem königlichen Konseil umgehliche Vorrechte gewährt wurde, verhaftet worden. — Eine Meldung der „M. Z.“ besagt: Die neue portugiesische Regierung ordnete die Verhaftung aller Mitglieder des Ministerrats Franco an. Die meisten flüchteten ins Ausland.

**Türkei.** Das Kriegsministerium beschloß den Konstantinopeler Matrosen aufzule, militärische Maßregeln zur Überwachung des Wahneches in der europäischen Türkei zu treffen. Die türkische Presse brandmarkt die freiweltlichen des bulgarischen Komites und fordert die Regierung aus, eben diese Komites, der sich außerordentlich vorzugehen. In der montenegrinischen und serbischen Grenze soll je ein Grenzregiment abgestellt werden. — Ein späteres Telegramm aus Saloniki, 1. Nov., besagt: In der Umgebung Sinias kam es zu einem Zusammenstoß zwischen einer schicksaligen „Erbenhande und türkischen Truppen. Drei Serben wurden erschossen, zwei verwundet und gefangen, die übrigen entkamen. — Bei Aviani im Wlojet Skofvo wurden 148 Gewehre, 18 Bomben, 12 Dynamitbühnen, 7000 Patronen, 250 Revolver sowie wichtige Schriftstücke der Revolutionspartei im Felde vergraben. Zahlreiche Bulgaren wurden verhaftet. In der montenegrinischen Grenze zu benachbarten, bewilligte das Ministerium eine Amnestie für alle christlichen und mohammedanischen Albanen, die nach Montenegro geflüchtet sind. Die Flüchtlinge werden bei ihrer Rückkehr unerschütet bleiben und nur die eigentlichen Rebellen der Form halber verhaftet und entlassen werden. Zu neuen Zusammenstößen, bei denen es auf beiden Seiten Tote und Verwundete gab, kam es bei Vatosch und Zug.

**Griechenland und die Türkei.** Der griechische Minister des Aeußeren, Grynaris, erklärte einem Berichterstatter gegenüber:

Während meiner Audienzen bei dem Sultan und dem Thronfolger wurde ich mit liebenswürdigster Aufmerksamkeit behandelt. Aus meinen Unterredungen mit dem Großwesir, dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten und anderen Ministern und hervorragenden Persönlichkeiten habe ich die Hebrzeugung gewonnen, daß unsere Beziehungen mit der Türkei ein Bestehen neigen. Alle, mit denen ich mich unterhalten habe, verpaiden, daß die Ausweisungen von Griechen aufhören sollen. Das Nachlassen des Wohlwills läßt mich hoffen, daß die Verdröhnungen wieder eintreten werden.

**Verlehen gegen England.** Die persische Gesandtschaft von Bagdad hat den Vertretern der Großmächte in Teheran eine Protestnote gegen das Ultimatum Englands gerandt und alle Verlehen aufgeführt, die sich gegen die Einheit und Unabhängigkeit Persiens gerichteten Angriffen zu widersetzen.

**Der neue Regent auf der Reise nach Persien.** Wie das Reutersche Bureau berichtet, hat am Sonntag London verlassen, um sich nach Persien zu begeben. Wie weiter verlautet, hat er vor seiner Abreise in London befriedigende Erklärungen von den Führern der verschiedenen Parteien in Teheran erhalten, daß seine Wahl seinen parteiischen Charakter trage. Der Zeitpunkt der Ankunft des Regenten in Teheran sieht noch nicht fest, da während der Reise noch eine Reihe von Aufträgen vorzugehen ist. Die Meldung, daß der Regent auch nach Berlin kommen wird, ist unrichtig. Der Besuch Nair-ul-Walids in London hing lediglich mit dem Gesundheitszustand seines Sohnes zusammen.

**Aus Südafrika.** Der ehemalige Präsident des Oranje-Protektorats und Staatssekretär der südafrikanischen Republik, Neib, ist zum Präsidenten des Senats der südafrikanischen Union, der frühere Sprecher der gesetzgebenden Versammlung der südafrikanischen Union gewählt worden.

**Aus Indien.** Einer Londoner Blättermeldung zufolge hat der Staatssekretär für Indien, Lord Morley, dem Premierminister mitgeteilt, daß er zurückzutreten wünsche. Als Nachfolger wird Sir George Curzon genannt. Dem Reuterschen Bureau zufolge wurde auf eine diesbezügliche Anfrage beim indischen Amt erklärt, daß man über diese Angelegenheit nichts mitzuteilen habe.

**Zusammenstoß zwischen Japanern und Chinesen.** In Tsingtao an der ozeanischen Grenze umgingelte ein 50 Mann starkes chinesisches Polizeibataillon ein japanisches Restaurant und eröffnete, als es bei den Japanern auf Widerstand stieß, ein Feuer. Mehrere Japaner wurden verwundet, drei verletzt. Ein japanischer Beamter wurde tödlich verwundet. Die Chinesen forderte die japanische Polizei einer Durchsicht zu unterziehen und verprügelte die japanischen Postboten.

## Die Luftschiffahrt.

**Der Luftschiffahrt der Deutschen Luftschiffahrtsgesellschaft** hielt in Frankfurt eine Sitzung ab und beschloß unter allgemeiner Zustimmung, von einer Betriebsaufhebung der „Deutschland“ für dieses Jahr abzusehen wegen der dadurch entstehenden bedeutenden Kosten. Dagegen wurde der Bau eines zweiten Luftschiffes im Auftrag gegeben, so daß die Gesellschaft im nächsten Jahre wieder zwei Luftschiffe verfügen kann. Der neue Frankfurter Luftschiff, der bemächtigt erhalt wird, soll im Frühjahr eröffnet werden. Ferner beschloß die Leitung der „Deleg“ eine Vertiefung an dem Bau eines aerologisch-meteorologischen Observatoriums auf dem Feldberg, das durch den Frankfurter Flughafen-Weg erreicht wird. Die Luftschiffe sollen sich durch vollständige Telegraphie mit dem Observatorium in Verbindung setzen.

### Wom „M.“

Das Präsidium des Vereins für Motor-Luftschiffahrt in der Nordmark hat in Folge der Beschlüsse der Generalversammlung am Dienstagabend aus dem Vertrag entlassen und den Führer zurückgezogen, der Luftschiff sofort mit der Bahn nach Berlin zurückzubringen oder in der Halle zu belassen, um günstiges Abflugwetter abzuwarten. Das Präsidium beabsichtigt, in neue Verhandlungen mit der Luftverkehrsgesellschaft einzutreten, um über den 2. November hinaus das Luftschiff zur Verfügung zu haben.

## Sturmwarnungen durch Funkentelegraphie.

Die Sturmwarnungen, die von der deutschen Seewarte in Hamburg den Küstenstationen und Postämtern ausgesandt werden und dort durch Hissen bestimmter Signale allen Schiffen und Fischerfahrzeugen mitgeteilt werden, erfüllen nur teilweise ihren Zweck, da sie naturgemäß nur den im hohen oder in Sichtweite der Signalstationen befindlichen Schiffen und Fahrzeugen, nicht aber den auf hoher See befindlichen, bekannt werden. Vom 1. November ab, als es in jeder auch die Funkentelegraphie in den Dienst der Wetterwachtungen gestellt worden und man darf mit Recht hoffen, daß diese neue Einrichtung besonders unserer Hochseefischerzerei zugute kommt. Nachdem im Laufe des Sommers die Verhandlungen zwischen den in Frage kommenden Reichsämtern außerordentlich gelangt sind, berichtet vom 1. November ab die S.-Station Norddeutsche Sturmwarnungen und zweimal täglich auch kurze Wetterberichte über die Nordsee und den westlichen Teil der Ostsee. Da die kleinen Fischerfahrzeuge nicht mit einer funktentelegraphischen Station ausgerüstet sind, kann man sich von dieser Maßnahme nur dann einen Nutzen für unsere Hochseefischerzerei versprechen, wenn alle mit einer S.-Station versehenen Fahrzeuge die empfangenen Sturmwarnungen alsbald durch optische Signale an etwa in der Nähe befindliche Fischer weiter geben. Auf Anregung des Reichs-Marineamts sind bereits alle deutschen Handelschiffe durch die Seefischerzereiorganisation entsprechend angewiesen worden. Auch die deutsche Kaiserliche Marine und die Marineinspektoren werden ihre Funkentelegraphie und ihre optischen Signalmittel für diesen Wetterwachtungsdienst nutzbar machen und damit die ihnen obliegenden zahlreichen Friedensaufgaben um eine neue vermehren, die ohne Zweifel sehr segensreiche Folgen haben kann.

## Aus Nah und Fern.

**Am Wedding.** Der „Vorwärts“ berichtet: „Am Wedding Ruhe und Regen.“ (1)

**Schwerer Automobilunfall.** Am Dienstag nachmittags ereignete sich bei Wilmshagen ein Automobilunfall, bei dem Dr. u. m. a. n. d. Frau, die von dem bekannten Witzler, als der Stelle tödlich wurde. Sein Schwiegerjoch und seine Tochter wurden verletzt.

**Waffenerkrankungen bei einem Militärregiment.** Wie der „Schwäbische Merkur“ aus Ludwigsburg meldet, sind bei der ersten Abteilung des württembergischen Gebirgsregiments Nr. 6 neunundzwanzig Mann infolge Genusses verdorbenen Lebensmittels an Durchfall und Fieber erkrankt und ins Lazarett gebracht worden.

**Prozeß gegen einen serbischen Militärbedienten.** Vor dem Militärgericht in Belgrad begann am Dienstag die öffentliche Verhandlung gegen einen serbischen Militär, der beschuldigt ist, Präsident der Lebensmittelkommission für Artilleriematerial die Antezeden der serbischen Armee und des serbischen Staates mangelhaft vertreten zu haben.

**Der Bergarbeiterausstand in Schweden.** Der Ausstand der Bergleute in der Kohlenbergwerken des südlichen Schweden gewinnt immer eine größere Ausdehnung. Allen Anzeichen nach sind das ganze Kohlenbden, in dem gegen 200 000 Leute beschäftigt sind, in Unthätigkeit gezogen werden.

**Zölibatäre Ehen aus dem Jenseit.** In der Kolonialstadt zu Berlin hat jezt 71 Jahre alte Frau aus dem Jenseit über in vierten Stock bezogenen Wohnung in den Hof hinaus und was sofort tot. Das Unglück geschah, als die Frau eine Treppe zum Jenseit hinaus ausstiegt.

**Die Cholera.** In Konstantinopel sind am 31. Oktober drei Erkrankten und ein Todesfall an Cholera vorgekommen. Auch bei den isolierten Manövertruppen hat sich ein Todesfall ereignet. Ein weiteres Telegramm aus Konstantinopel, 1. November, besagt: Heute sind hier drei Personen an Cholera erkrankt und vier gestorben. Auch bei der Reichsdivision in Rußland wurde eine Choleraerkrankung festgestellt. Die Reichsdivision in Grogli, bei welcher von den Manövern einige Cholerafälle vorgekommen sind, ist den Manövern ferngeblieben. Bei der Heimkehr der Reichsdivision von Samium fanden ebenfalls einige Erkrankungen an Cholera vor.

**Das Eisenbahnunglück bei Luttre.** Nach einer amtlichen Meldung wurde bei dem Eisenbahnunglück auf der Station Luttre (Belgien) eine Person getötet, eine verletzt und mehrere leicht verletzt.

**C. E. Merletti Soverbes aus Eiam** erzählt die Waise Montenegro in der „Razione“: Es gibt unter den Slawen nicht einen Reicheren als den geborenen Fürsten Montenegro, für den Reiches Wohlthun geben aber keine die reichsten Slawen. Eiam nur sehr wenig, aber der reichste europäische Arbeiter jeit gebannt mehr und besser als ein heimischer Rebb. Selbsteigent zu überaus kostspieligen Feiern und großen Schenkerien geben nur Geburten und Todesfälle. Man kann sich vorstellen, welche Neugier unter solchen Umständen der Tod eines Königs verursacht. In doch schon die bloße Verkündung der königlichen Leiche eine höchst unumwandelte und sich oft über mehrere Tage erstreckende Zeremonie, der auch die berühmtesten Gelehrten beimohnen müssen; diese heiligen Fiere werden jahrelang behagt und gepflegt und haben eigentlich keinen anderen Zweck, als dem Lebenden über den toten König wie vor förmlichen Ehren zu zeigen. Das merkwürdigste ist, daß in Eiam der König nicht lebendig gilt, wenn er schon jahrelang tot ist. Der Nachfolger regiert in dieser Zeit zwar de facto, aber nicht de jure; deshalb bleibt auch der Hof des verstorbenen Königs bestehen, als wenn im Stillen nicht die geringste Veränderung eingetreten wäre. Dem toten König werden noch wie vor förmliche Ehren erwiesen und der Nachfolger muß sich an bestimmten Tagen in den Zimmern begeben, um dem verstorbenen Vorgänger zu hulden. Nach Jahren erst wird der Tag der Einsegnung der einbalsamierten Leiche festgelegt. Es wird ein großes Krematorium gebaut, das als Krematorium dienen soll, aber nicht zur Bestattung anderer Leichen — dienen darf. In dem die Leiche des alten Königs verbrannt, so feiert das Volk die Thronbesteigung des neuen mit Sang und Klang und Tanz durch übermüdete Fiere, die meist mehrere Tage lang dauern. Was mit dem Willen des toten Königs geschieht, hat sich noch nie genau ermitteln lassen. Dem toten König werden die Reichthümer in die Hände der Königin bekannt sein. Von den Tränen des Königs haben eine offizielle Stellung nur zwei; im übrigen erhält der künftige Herr von täglich neuen Zuwachs, da die getreten Untertanen es sich zur Ehre anrechnen, wenn sie dem König ihre schönen Töchter als Geschenk ins Haus schicken dürfen. Von den beiden anerkannten Töchtern muß eine die Königin werden, die andere die Königin zur Linken genannt; die letztere bestreitet eine nicht ganz so hohe Stellung wie die erstere, was schon daraus ersichtlich ist, daß ihre Kinder bei der Thronfolge nur dann in Betracht kommen, wenn die rechte Königin keine Söhne zur Welt gebracht hat. Als künftige Erben werden aber zwei Prinzen, der älteste der Königin zur Rechten, der verstorbenen Königin Chulowitsch, mit dem er seine beiden erben rechtmäßigen Frauen durch den Tod verloren hatte, zum zweiten Male mit zwei rechtmäßigen Frauen verheiratet; alle drei Frauen gebären ihm eine erblässliche Anzahl Kinder, so daß die Erbin seiner legitimen Nachkommen recht anscheinlich ist.

## Provinz Sachsen und Umgebung.

**M. Wühler (Elbe), 31. Oktober. (Familienabend)** Eine schöne Festeier des Reformationsfestes wurde gefeiert hier unter harter Barter. Der aktiv angesehene Herr Wühler, ein Sohn des Reichsgrafen des Evangelischen Bundes veranfaßte Familienabend beizubringen. Der Vereinsvorsitzende, Herr Oberlehrer Prof. Dr. Wühler, hielt die Begrüßungsansprache. Herr Oberlehrer Prof. Dr. Wühler sprach über die Frage: „Ist Religion Privatangelegenheit?“ Es folgte weiter ein Vortrag des Herrn Superintendenten Wühler über die Bedeutung des Reichsgrafen. Der Vortrag wurde von Herrn Oberlehrer Prof. Dr. Wühler gehalten. Die Schlußwort sprach Herr Oberlehrer Prof. Dr. Wühler. Eine für die evangelischen Gemeinden Wühlers abgehaltene Sammlung ergab über 30 Mk., außerdem wurden für mehr als 10 Mk. Schenke verkauft.

**Wühler, 1. November.** Die Gefahren der Arbeit. Ein gefährliches Verbrechen wurde die Eisenbahnübergang überfahren. Er bemerke im Nebel den heranrückenden Zug nicht, wurde von diesem erlegt und sofort getötet.

**Langenberg (Ruh), 1. Nov. (Vertrauensmänner** versammlung auf Landtagswahl.) Eine aus allen Teilen des Wahlkreises bestehende, zahlreich besuchte Versammlung von Vertrauensmännern der bürgerlichen politischen Organisationen im 2. Wahlkreis beschloß einstimmig, für die zum 28. November an die Reichsversammlung, ein aus den Vorstehenden der bürgerlichen Organisationen bestehendes Komitee mit der Durchführung der Wahlaktion zu betrauen und die Leitung der Agitationsgeschäfte in die Hände des Langenberger Bürgervereinsvorsitzenden, Schriftführer Ernst Schott, zu legen.

**Tresden, 1. Nov. (Das Ende des Defiantanten)** Der, wie berichtet, aus Tresden mit Reden wart geführte Reichsgrafen Wühler, der in Tresden am Freitagabend von seiner Frau in seine Wohnung in Frankfurt a. M. zurückgekehrt und hat sich dort mit Rohkost und Bier vergnügt. Bei seiner Rückkehr war seine Frau abwesend, sein Dienstmädchen schickte er aus der Wohnung. Als es zurückkam, wurde die Wohnung verlassen. Nach gewalttätiger Einnahme wurde die Wohnung über die seine Unterdrückung und flucht Auskunft geben.

## Wissenschaft, Kunst und Theater.

**W. In dem Prozeß gegen den Direktor des Berliner Wildparkhauses, Dr. Hildt,** erkannte am Dienstag der Reichsgerichtshof an Entscheidung der Revision, da die Beweisaufnahme ergab, daß der Angeklagte nicht die nötige moralische Qualifikation zur Leitung eines Theaters besaß.



Main table containing various stock market listings, including sections for Deutsche Eisenbahn, Eisenbahn-Stamm-Aktien, and other financial instruments.

Text on the right side of the page, likely containing news or commentary related to the market data.